Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 45

Artikel: Der II. Fibeltag in St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538752

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfolg sich überall einstellen und ber aufgebrachten Mühe entsprechen wird? Die Forderung erheischt eine ganz neue Einstellung der Lehrkraft, die sie sich vielleicht erst mühsam erringen muß. Und ob nun allenthalben auch das Erdreich zur Aufnahme des neuen Samens günstig sei? Hoffen wir es!

(In vielen Kantonen, z. B. auch im Kanton Freiburg in ganz vorbildlicher Weise, werden die Lehrer, welche Fortbildungsschulen zu leiten haben, in mehrmonatigen Kursen von besondern Fachseuten auf ihre neue Stellung vorbereitet, ein Berfahren, das auch anderwärts Nachahmung finden dürfte. D. Sch.)

Im Zusammenhange damit wurde auch die vielbiskutierte Frage der Wiedereinführung der Rekrustenprüfungen in Beratung gezogen. Rekrutenprüsfungen! Unsere liebwerten Miteidgenossen werden vielleicht denken: da werden sich die Innerrhoder

wohl mit Sänden und Füßen dagegen wehren! Undere werden erwarten, daß Lehrerschaft und Inspektor, Schulräte und Erziehungsbehörde den Bers Scheffels unisono auf diese Prüfung anwenden:

"Römisch Recht, gedent' ich beiner, Liegt's wie Alpdruck auf dem Herzen, Liegt's wie Mühlstein mir im Magen, Ist der Kopf wie brettvernagelt!"

Entschuldigung, meine Herren! Das stimmt nicht. Wir am Alpstein sind für Wiedereinführung in einer annehmbaren Form, weil wir zu gut wissen, daß die innerrhodische Schule nicht zuletzt durch sie so erfreulich sich emporgeschwungen hat, mochte sie auch ihre unverkennbaren Mängel und Schwächen gehabt haben. Mit diesem Geständnis machen wir für diesmal Schluß. Müssen wir doch so schon fürchten, daß sich das Sprücklein bewahrheite: "Wenn man zu grad ist, nehmen's die Leute trumm".

Der II. Fibeltag in St. Gallen

vermochte wieder ein große Zahl von Lehrfräften und Mitgliedern von Schulbehörden — aus Stadt und Land — herbeizulocken; auch zahlreiche Gäste aus benachbarten Kantonen waren erschienen. Frl. E. Schäppi, Lehrerin aus Zürich, eine ergraute Praktikerin, hielt mit 12 Mäbchen einer Anfängerflasse aus dem Blumenauschulhaus St. Gallen eine anregende Leftion über den "Ball". Da wurde emfig mit farbiger Kreide hantiert; erft mit Buchftabentäfelchen fleine Wörter, dann Gatchen qufammengesett. "Hol den Ball", "Wirf den Ball", "Fang den Ball" fehrten in so viellen Bariationen wieder, daß die einzelnen Wortbilder in Fleisch und Blut der Kleinen übergingen. Daß diese Methode die Lesesertigkeit und Lesesicherheit fördert, muß eingestanden werden. Freilich, ohne hingebende Geduld und viel Uebung wird dies, wie beim bisherigen Verfahren, taum möglich sein. — Der sich hieran anschließende freie Vortrag über die von Frl. Schäppi verfaßte sog. "Schweizerfibel" war die Begründung der eben gehaltenen Lektion. Sie basiert auf der analytischen Methode. lange in der Anfängerklasse ausschließlich gelesen und wann mit bem Schreiben begonnen werden soll, darüber sind gewiegte Schulmanner verschiedener Meinung; ebenso gehen die Ansichten auseinander, ob es zwedmäßig fei, für die ganze Schweiz eine Einheitsfibel herzustellen. Herr Seminarübungslehrer Frei meinte diesbezüglich am 1. Fibeltag (siehe Nr. 43, erste Seite der "Schwei-"Die heutige Fibel soll in ihrer zer=Schule"): Sprache wie im Bild eine Beimatfibel fein. Eine solche auszuarbeiten für unser ganzes Land mit seinen vieln Eigenarten in Dialett, Brauch und Sitte ift schlechtweg ein Ding ber Unmöglichkeit." Man kann sich sicherlich hiezu bekennen, ohne mit Recht des Kantonesentums bezichtigt zu werden. Diese fritische Bemerkung bindert uns aber nicht, den lehrreichen, der Schulpragis entnommenen Ausführungen der Lettorin unsere Anerkennung zu zollen. Wer mit den neueren Bestrebungen in ber Fibelfrage sich vertraut machen will, muß sich auch in die sog. Schweizerfibel vertiefen. — Die beiden Fibeltage sind vorüber. Sie haben manchen vorwärtsstrebenden und fortbildungsfreudigen Rollegen in die Steinachstadt geführt. Jeder hat reiche Unregungen mit nach Sause getragen. Dem ft. gallischen Erziehungsbepartement und ber Schulverwaltung der Stadt St. Gallen sei dafür der gebührende Dank ausgesprochen.

Schulnachrichten

Luzern. Sittirch. Am 3. November versamsmelten wir uns zu Aesch erstmals unter dem Borssitze unseres neugewählten Bezirksinspektors, Herrn Prosessor G. Schnyder, Hitting, nachdem hochw. Herr Kanonikus J. Widmer in Beros Münster auf Ende des Sommersemesters nach Jojähriger Tätigskeit als Bezirksinspektor zurückgetreten. Es sei auch hier dem scheidenden Inspektor unser Dank und unsere Amerkennung ausgesprochen für die große Arsbeit, die er in den drei Jahrzehnten zum Gedeihen

des Schulwesens im Kanton Luzern geleistet. Mösgen nun für ihn die Jahre wohlverdienter Ruhe kommen.

Herr Kollege J. Kreh, Gelfingen, behandelte die erziehungsrätliche Aufgabe: "Unsere Schule examen." Nach seinen Ausführungen sollte das Examen, der Schlußpunkt des Schuljahres, der Grenzstein zwischen altem und neuem Schuljahr, ein Freudentag sein für Lehrer und Schüler, Eltern und Schulfreunde. Daher Wegräumung veralteter